

# Der Enzthäler.

**Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt**  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 95.

Neuenbürg, Donnerstag den 11. August

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr. auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Nicht die Kraft der Arme, noch die Tüchtigkeit der Waffen allein, sondern die Macht des Gemüths ist es, die da Schlachten schlägt und Siege erröthet.

## Amtliches.

### Schullehrerkonferenz.

Aufsätze über den Normallehrplan (welche Vortheile bietet er für das Volksschulwesen überhaupt?) oder wie verhält er sich — im ganzen und einzelnen — sowohl (hinsichtlich des festgesetzten Zwecks und Ziels, als des ausgewählten Stoffes und der vorgeschriebene Behandlung zu den seither beim Volksschul-Unterricht befolgten Principien?) und erbitte ich mir spätestens bis 7. Septbr. Der Tag der Konferenz wird bekannt gemacht.

Herrenalb.                      Fr. Rühle, Confrzdr.

Neuenbürg.

### Fallhüttenbau.

Die Erbauung einer Fallhütte außerhalb des Mairenplatzes wird im Submissionswege einzeln oder im Ganzen vergeben.

Der Ueberschlag enthält

Grabarbeit für	17 fl. 30 fr.
Maurerarbeit für	424 fl. 48 fr.
Zimmerarbeit für	409 fl. 5 fr.
Schreinerarbeit für	15 fl. 12 fr.
Schlosser- u. Schmidarb. für	56 fl. 20 fr.
	922 fl. 55 fr.

Der Ueberschlag und Plan kann auf dem Amtszimmer der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Angebote, die den Abschlag in Prozenten der Ueberschlagssumme enthalten müssen, sind bis zum 15. August, Morgens 8 Uhr, veriegelt und überschrieben als Angebote auf den Fallhüttenbau diesseits einzureichen.

Den 5. August 1870.

Stadtschultheißenamt.  
Wesinger.

Neuenbürg.

### Armenhaus-Aufscher-Gesuch.

Da auf 1. Oktober d. J. Friedrich Geh seine Wohnung im Armenhause verläßt, wodurch

die Aufsicht in demselben vakant wird, so ergeht Aufruf an zuverlässige, geordnete Männer zur Uebernahme dieser Funktion mit Wohnung im Armenhaus gegen mäßigen Miethzins.

Mit dieser Stelle wird bei geeigneter Persönlichkeit die Aufsicht über das Irrenbewahrgelände und die Verpflegung der Verwahrten verbunden.

Den 6. August 1870.

Stadtschultheißenamt.  
Wesinger.

### Engelsbrand.

Wegen großem angerichtetem Schaden der Straßen und Brücken, sowie auch der Wiesen, durch das Hochgewässer in der verfloffenen Nacht, kann die Straße von Engelsbrand nach Neuenbürg bis auf weiteres nicht mehr befahren werden.

Den 10. August 1870.

Schultheiß Schroth.

### Privatnachrichten.

Zur Besichtigung meiner gegenwärtig in Blüthe stehenden Sammlungen von Verbänen, Fuchsia, Gladiolen, Pelargonien, Heliotrop, Lananen, Phlog etc. etc., lade ich Freunde des Gartenbaues hiemit geziemend ein.

Ottenhausen den 9. August.

Vincenz Weiß.

### Für Käufer.

9 Klafter Eichenholz verkauft ganz oder theilweise

Chr. Kessler, in Enzthal.

### Mittheilung

von der Redaction und der Verlagshandlung des  
**Neuen Blattes.**

Die so unerwartet eingetretenen ersten Ereignisse können selbstredend nicht ohne Einfluss bleiben auf den Inhalt des „Neuen Blattes“, welches es

sich zur Ehre anrechnet auch ein deutsches Blatt zu sein.

Wir haben demnach alle Veranstaltungen getroffen, um unseren Lesern die bedeutsamen Personen und Ereignisse in Wort und Bild vorzuführen. Wir werden zwar nicht versuchen in Betreff der Schnelligkeit der Nachrichten mit den Tagesblättern und illustrierten Zeitungen zu wetteifern, wir werden die Tendenz unserer Zeitschrift, ein der Unterhaltung und Belehrung gewidmetes Familienblatt zu sein, nicht aus den Augen verlieren. Aber welche Familie gibt es jetzt in Deutschland, die durch den unerhörten Ueberfall der Franzosen nicht berührt wird, und wer könnte jetzt die Stimmung zur gemüthlichen Plauderei in sich fühlen?

Schon bei der Zusammenstellung der nächsten Nummer werden wir daher die Interessen des Tages nach Gebühr berücksichtigen. Das „Neue Blatt“ wird in Nr. 33 eine grosse, farbige

## Eisenbahn- und Kriegskarte

sowie das Portrait des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern veröffentlichen. Ein zuverlässiger, echt deutsch gesinnter Correspondent in Paris hat uns einen Bericht über die Stimmung in der Hauptstadt des Herrn Ollivier zugesagt. Ferner beginnen wir in derselben Nummer eine Serie politischer Satiren unter dem Titel:

### Moderne Märchen

(Nr. 1. Im Schlafzimmer Napoleons des Kleinen), Ebenso werden wir Berichte aus Berlin, Wien, München, Baden, vom Rhein und von Zeit zu Zeit übersichtliche Darstellungen der politischen und strategischen Vorfälle von Bedeutung veröffentlichen.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Preis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. für 3 Monate oder 13 Wochen.

Jede Woche erscheint eine Nummer.

Redaktion und Verlag des „Neuen Blattes“ in Leipzig.

Neuenbürg.

Eine Anzahl

### Strohböden

vom blinden Klauke von Kapsenhardt ist wieder eingetroffen.

Vitar Köpfen.

### Kronik.

#### Deutschland.

Karlsruhe, 8. Aug. In der Nähe von Straßburg und bis über Kastatt herunter hörte man heute vom frühen Morgen an in gemessenen Pausen starke Detonationen. Straßburg ist seit gestern nun auch gegen den gewöhnlichen Verkehr abgeschlossen und die vernommenen Schüsse rühren offenbar von Sprengungen an den Verkehrswegen in der Umgebung der Festung her.

Mannheim, 6. Aug. Ein Zug mit Franzosen, etwa 1000 Mann, wurde bei Hagenau von den Badensern empfangen und gefangen genommen. Ein dem ersten nachfolgender Zug mit über 200 Mann wurde vom gleichen Schicksal getroffen. (Mannh. Z.)

In Märzheim feierte das 3. Bataillon des preussischen Königsregiments noch einmal in erhebender Weise das heilige Abendmahl vor seinem Ausmarsch. Es war am Montag in der Abendstunde, als die große Kirche mit Kriegern sich füllte, und es machte einen wahrhaft ergreifenden Anblick, als der Major mit seinen

Offizieren am Altare auf die Knie nieder sank, um das hl. Mahl zu empfangen, und dann nach und nach alle Soldaten das Gleiche thaten, und die männlichen härtigen Gesichter so ernst und feierlich ausblickten, verklärt vom christlichen Heldennuthe wie von der Todesweife, da das Königsregiment gewöhnlich die Ehre des Vorgesanges hat und (wie seitdem in der That geschehen) die stärksten Opfer bringen muß.

Bivouak der Württemberger bei Reimersweiler (3 St. südöstlich von Wörth) den 6. Aug. Heute großer Sieg der Unsrigen über das Korps Mac-Mahon bei Wörth. Von den württembergischen Truppen die zweite Brigade betheiligt. Morgen vorwärts!

Der Sieg von Wörth hat es verdient, daß auf unsern Bergen am gestrigen Sonntag-Abend die Freudenfeuer zu dem Himmel emporflamnten, der unsern Waffen gnädig gewesen ist. Zwar selbstverständlich hat der Tag von Wörth nicht den Feldzug entschieden, außer die Pariser hätten Lust und Lust genug, ihrerseits dem Krieg jetzt schon ein Ende zu machen, aber er hat entschieden, wo der Krieg geführt wird: in Lothringen, auf französischem Boden. Die Armee des Kronprinzen hat offenbar weit mehr als ihre bloße Schuldigkeit gethan. Sie sollte wohl unserer Hauptarmee die Flanke decken, wenn diese in's Feindesland marschirte; oder im minder günstigen Fall sollte sie des Feindes Flanke bedrohen, wenn der Feind es wagen wollte, den Krieg nach Deutschland, in die Pfalz zu tragen. Sie hat aber die feindliche Flanke geschlagen, sie hat dem Feind nicht nur das wegen der Verbindungen wichtige Weifenburg genommen; sie hat nicht gewartet, bis der Feind zurückkäme, es ihr — was er thun mußte — wieder abzunehmen. Sie hat den Feind aufgesucht und hat ihn im offenen Felde besiegt. Und unter diesen Schlägen hat die deutsche Hauptarmee und ihre rechte Flanke den Vormarsch begonnen, und heute ist es gewiß, daß Frankreich der Kriegsschauplatz ist. Der Vorsprung Frankreichs war längst überholt, heute ist auch durch den Kriegsplan Frankreichs ein blutiger Strich gezogen, und selbst die Freude an der Komödie von Saarbrücken ist den Franzosen verbittert. Was die Franzosen nicht konnten, nicht wagten, eine verlorene Position wiederzunehmen, das haben die Unserigen gethan. Saarbrücken, das wir überdies nicht verloren, das wir preisgegeben hatten, haben wir wieder geholt. Es giebt jetzt nur Eine Linie, nach der wir mit angezogenem Athem hinlauschen: Lothringen-Paris. Das danken wir der braven deutschen Süarmee! (S. M.)

Der Krieg scheint seine furchtbarsten Seiten zeigen zu wollen. Das franz. Landvolk, von fanatischen Geistlichen aufgereizt, vergreift sich an Wehrlosen und Verwundeten; es sind in dieser Hinsicht schon zahlreiche Opfer zu beklagen. Deutscherseits wird nicht gespaßt und sind in der Nähe des Oberdorfer Bivouaks den 6. allein 26 Bauern standrechtlich erschossen worden.

#### Württemberg.

Stuttgart, 5. Aug. Nachdem die Verhandlungen wegen des Volkzugs des Art. 78 des Kriegsdienstgesetzes über die Unterstützung der Familien der einberufenen Kriegesreservisten und Landwehrmänner

beendigt sind, können wir als Resultat mittheilen: es werden diejenigen, welche Unterstützungsansprüche angemeldet haben, die nun ausgesetzten Unterstützungsgeelder bis zum 20. August d. J. bei den Oberamtspflegern und, soweit sie nicht in der Oberamtsstadt wohnen, bei den Gemeindepflegern erheben können.

Stuttgart, 6. Aug. Von einem Augenzeugen wird erzählt über den Uebergang der Württemberger über den Rhein bei Magau: Trotzdem die württembergischen Regimenter durch den die ganze Nacht herunterströmenden Regen bis auf die Haut durchnäßt waren, sind dieselben vom frühen Morgen an jubelnd und singend über die Brücke gezogen und haben dabei die Helme und Mägen über den Köpfen geschwungen; es sei ein erhabender Anblick gewesen.

Stuttgart, 7. August. Die Nachrichten von dem glänzenden Erfolg der deutschen Waffen bei Wörth, welche gestern Abends spät sich mit Bligesschnelle verbreiteten, schlugen zündend in die Bevölkerung. Große Volksmassen bewegten sich durch die Straßen und zogen vor das Schloß, um den König über diesen Erfolg der deutschen Waffen ihre Freude auszudrücken. Der König und die Königin erschienen auf dem Balkon des Schlosses, um zu danken. Auch vor den Wohnungen der Ministern der auswärtigen Angelegenheiten und des Kriegswesens, des Preussischen und Bayerischen Gesandten fanden Demonstrationen der Freude über die Waffenerfolge des deutschen Heeres statt.

Seine Majestät der König ließ anordnen, daß heute in allen Kirchen der Stadt aus Anlaß des erfochtenen Sieges ein besonderes Dankgebet stattfinden.

Aus dem Gesetz, betreffend die militärische Einquartierung und ähnliche Leistungen für die Kgl. Truppen, v. 18. Juni 1864 theilen wir unsern Lesern weiter mit:

Art. 37. Für die übrigen Bedürfnisse der Truppen haben die Gemeinden zunächst ihre eigenen entbehrlichen Räumlichkeiten und Vorräthe zu verwenden, aber möglichst auf den Weg der Veranforderung Bedacht zu nehmen.

Wenn und soweit sich solches nicht ausführen läßt, können hiefür die Räumlichkeiten, Thiere, Vorräthe und Dienste der Einzelnen in Anspruch genommen werden, jedoch unter gebührender Berücksichtigung der eigenen Bedürfnisse und sonstigen Verhältnisse des Einzelnen.

Die Vergütungstagen für die militärischen Quartier-, Vorspann- und Botenleistungen sind nach den Ministerialverfügungen derzeit folgende:

I. Bei militärischer Einquartierung:

A. Für Dach und Fach:

- 1) für Offiziere, einschließlich der Portepéekadetten und für Militärbeamte mit Offiziersrang für ein Zimmer 24 fr.; und wenn mehrere derselben wegen Mangels an anderweitigem Raum in Einem Zimmer untergebracht werden müssen, für jeden Einzelnen 12 fr. täglich;
- 2) für die Mannschaft vom ersten Unteroffizier abwärts für jeden Mann 4 fr. täglich;
- 3) in den Wintermonaten (1. November bis 31. März) wird diesen Vergütungen mit Rücksicht auf die nöthige Heizung je ein

Biertheil pro Mann und Tag zugeschlagen: das Gleiche gilt, wenn der Quartierträger auch die in Art. 11 des Gesetzes bezeichneten weiteren Leistungen für die Mannschaft zu übernehmen hat;

- 4) für Reit- und Zugpferde sammt der erforderlichen Stren für jedes Pferd 2 fr. tägl.;

B. Für Verpflegung:

- 1) für einen commandirenden General 2 fl. täglich (Frühstück 12 fr., Mittagessen 1 fl. 12 fr., Abendessen 36 fr.);
- 2) für einen General 1 fl. 30 fr. täglich, (Frühstück 9 fr., Mittagessen 54 fr., Abendessen 27 fr.);
- 3) für einen Stabsoffizier oder Militärbeamten dieses Grades 1 fl. 12 fr. tägl., (Frühstück 7 fr., Mittagessen 45 fr., Abendessen 20 fr.);
- 4) für einen Subalternoffizier einschließlich der Portepéekadetten oder für einen Militärbeamten dieses Grades 1 fl. tägl.; (Frühstück 6 fr., Mittagessen 36 fr., Abendessen 18 fr.);
- 5) für die Mannschaft vom ersten Unteroffizier abwärts 27 fr. täglich (Frühstück 5 fr., Mittags 14 fr., Abendessen 8 fr.); für ein verstärktes, das Mittag- und Abendessen zusammenfassendes Essen 20 fr. täglich;
- 6) für Krankenverpflegung:

a) von Offizieren, einschließlich der Portepéekadetten und von Militärbeamten mit Offiziersrang: bei Verpflegung in bürgerlichen Heilanstalten 6 fr.,

bei Verpflegung in Privathäusern 12 fr. auf den Tag als Zulage zu den vorstehenden Vergütungssätzen;

b) der Mannschaft vom ersten

Unteroffizier abwärts:

bei Verpflegung in Privathäusern 42 fr. pro Mann und Tag.

II. Bei Vorspannen für die Wegstunde à 16,000 Fuß:

(Die nachstehenden Sätze sind derart bemessen, daß für den Rückweg keine Vergütung beansprucht werden darf.)

- 1) für ein Wagen- oder Reitpferd 24 fr.
- 2) für ein Reitpferd, welches von dem Vorspann-Leistenden nicht selbst geritten wird 27 fr.
- 3) für ein Paar Ochsen 20 fr.
- 4) für eine Chaise 9 fr.
- 5) für einen Wagen 8 fr.
- 6) für einen Karren 4 fr.
- 7) für einen Mann 10 fr.

III. Bei Botenleistungen für die Wegstunde à 16,000 Fuß.

(Die Berechnung fand auch hier wie bei Ziff. 2 statt.)

- 1) bei Tag 12 fr.
- 2) bei Nacht 18 fr.

A u s l a n d.

Paris Sonntag, 7. Aug. Mittags (über Berlin). Paris ist in Belagerungszustand erklärt. Die Kammern sind auf den 11. Aug. einberufen.

Miszellen.

In diesen für Deutschland so hochwichtigen und folgenreichen Tagen ziemt es uns mehr als je jener

unvergeßlichen Zeit der Freiheitskriege zu gedenken. Jener Zeit welche ein Werk begonnen, das wir mit Gottes Hilfe zu vollenden trachten. Damit wir uns ermutigen und stählen an dieser Erinnerung führen wir unsern Lesern aus Dr. Fr. Dittmar's Weltgeschichte 6. Bd. vor: zwei Episoden aus dem Jahr 1813, handelnd von der damaligen Begeisterung und allgemeiner Opferwilligkeit.

Kaiser Alexander von Rußland, durch den aus Königsberg zurückgekehrten Frhrn. v. Stein belehrt, hatte erkannt, daß er nur im Bunde mit Preußen die Kraft des französischen Eroberers brechen könne:

Um sich nun vor Allem der Verbindung mit Preußen zu versichern, begab sich Alexander zu Kutusow's Heer nach Kalisch, das näher an Schlessien liegt, wo bereits ebenfalls Alles auf des Königs Rüstungsaufgebot mit unbeschreiblicher Freude und Opferbereitschaft zu den Fahnen eilte, um sie im Kampfe mit dem verhassten Zwingherrn wieder zu den verlorenen Ehren zu bringen. Denn es hatte der König gleich nach seinem Eintreffen in Breslau das Heerwesen wieder dem General Scharnhorst übergeben, der mit unübertrefflicher Umsicht und Kraft jene Rüstungen leitete.

Dennoch war der König noch nicht entschlossen, das russische Bündniß anzunehmen, da man von Tilsit her noch an der Probehaltigkeit der russischen Freundschaft zweifelte, und Rußland so eben noch merkliche Lust nach Danzig und Thorn verspürt hatte, und vom Herzogthum Warschau etwas herauszugeben keinen Willen bezugte. Diesen, die kostbarste Zeit raubenden Erwägungen machte die geheime Ankunft Stein's, den Alexander von Kalisch aus an den König sandte, ein Ende, indem dessen bündige Vorstellungen gegen ein ferneres Halten mit Frankreich und eine rasche Verbindung mit Rußland die Wahl der letzteren entschieden, zumal zu gleicher Zeit die Nachricht von der entschiedenen Kraftäußerung der Provinz Preußen noch ein Gewicht hinzulegte. Hatte man doch schon die günstige Zeit zum Abschluß des russischen Bündnisses versäumt, in so fern das russische Cabinet bereits wußte, daß Preußen eigentlich keine andere Wahl mehr hatte. Dieß hatte die Folge, daß bei dem am 27. Febr. abgeschlossenen Bündniß von Kalisch Rußland in Bezug auf Danzig, Thorn und Warschau sich jeder bindenden Zusage enthielt. Das Bündniß selbst wurde erst am 23. März veröffentlicht, um Frankreich, das noch Truppen in Preußen hatte, nicht zu früh herauszufordern, und die Rüstungen ungestörter vollenden zu können. Napoleon sah zwar darin eine Untreue, allein sein fortwährendes Schweigen auf Preußens vorhergegangene Anerbietung war eine der Hauptursachen, den König auf Rußlands Seite zu treiben.

Die auf das Kalischer Bündniß erfolgende Zusammenkunft des Königs mit Alexander zu Spahly (bei Dels) am 15. März, der gemeinsame Einzug der nun engverbundenen beiden Monarchen in Breslau unter ungeheuerem Volksjubel; darauf die am 17. März erfolgten Aufrufe des Königs „An mein Volk“ und „An mein Heer,“ und die Verordnung über die Stiftung des eisernen Kreuzes, befreite alle Gemüther aus der langen Spannung, benahm ihnen allen Zweifel über den Zweck der großartigen Rüstungen und erfüllte jedes

Herz mit dem Muth des höchsten Wagnisses in einem Kampfe um die höchsten Güter des Lebens.

Gelungene Feldpredigt. Eine Feldpredigt eigener Art hielt ein Major aus einer norddeutschen Garnisonstadt. Vor dem Abmarsch seines Bataillons trat der bei seinen Leuten sehr beliebte Chef nochmals vor die Front und fügte seinen patriotischen und militärischen Anweisungen und Ermahnungen noch folgenden Kernspruch hinzu: „Furcht kennt Ihr nicht. Aber vor der Schlacht ist dreierlei gut: ein reines Gewissen, ein kurzes Gebet und ein richtiger Schnaps!“

[Mittel zur Erhaltung gesunder Füße auf dem Marsch.] Gute neue leinene oder baumwollene Socken werden in einen Bierling (gleich 2 Lichtern) aufgewärmtes Unschlitt so eingetaucht, daß der ganze Fuß in Fett zu stehen kommt. Sobald die Fettigkeit nachläßt, genügt Nachbesserung mittelst Aufstränkels oder Aufreibens von Unschlitt. Hierdurch wird Folgendes erreicht: 1) Die Haut bleibt weich und elastisch. 2) Der Fuß wird kühl erhalten, selbst bei großer Hitze. 3) Das Fett bringt in Ober- und Unterleder des Stiefels ein und gibt ihm binnen Kurzem die Form des Fußes, wodurch jeder Druck beseitigt wird. 4) Der Stiefel wird dauerhafter und gegen Nässe geschützt; selbst aber wenn Feuchtigkeit eindringt, wird sie durch den fetten Socken vom Fuße abgehalten. 5) Die Socken können weit länger getragen werden, ohne zu zerreißen. Dieses Mittel wird uns von einem Fußgänger empfohlen, der es auf Fußreisen mit täglichem Marsch von 10—14 Stunden als vorzüglich erprobt hat.

**Pforzheim.**

**Brodtage vom 1.—15. Aug. 1870.**

Das Paar Wecken zu 2 kr wiegt 7 Loth.	
Der zweifündige Laib Halbweißbrod kostet	14 fr.
Der zweifündige Laib Schwarzbrod aus Kernmehl . . . . .	10 fr.
Der vierfündige Laib Schwarzbrod aus Kernmehl . . . . .	20 fr.

**Fleischpreise vom 1.—15. Aug.**

Ochsenfleisch das Pfund . . . . .	18 ..
Rindfleisch . . . . .	13 fr
Kalbfleisch . . . . .	10 fr.
Lammfleisch . . . . .	14 fr.
Schweinefleisch . . . . .	16 fr.

**Viktualien-Preise:**

Das Pfund Rindschmalz — fr., Schweineschmalz 32 fr., Butter 36 fr., Unschlitt 11 fr., Lichter 22 fr., Kartoffeln, das Sester 1 fl. 6 kr., Eier, 7 Stück 12 fr.	
Heu, der Centner 3 fl. 12 kr.	
Stroh, 100 Bund 25 fl. — kr.	
Holz, das Klst. buchen — fl. — fr.	
eichen — fl. — fr. tannen — fl. — fr.	

**Frankfurter Course vom 6. Aug. Geldsorten.**

Preussische Kassenscheine . . . . .	1 fl. 43 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.
Friedrichsd'or . . . . .	10 fl. 53 — 59 fr.
Distoten . . . . .	9 fl. 40 — fr.
Dukaten . . . . .	fl. — — fr.
20-Frankenstücke . . . . .	9 fl. 19 — 23 fr.
Englische Sovereigns . . . . .	11 fl. 40 — fr.
Dollars in Gold . . . . .	2 fl. 22 — 24 fr.

**Zeitungen und sonstige zuverlässige Nachrichten sind bis heute Mittag nicht eingetroffen.**

